

Sitzung vom 31. Oktober 2013

Nachrichten aus dem Zentralvorstand

Finanzierung von Studienplätzen – Obwohl die Kantone in den vergangenen Jahren die Ausbildungsplätze für Medizinstudierende erhöht haben, reicht dies nicht aus, um den Ärztebedarf zu decken. Deshalb wird die FMH versuchen, einen Vorstoss für eine finanzielle Mitwirkung durch den Bund einzureichen. Hierbei gilt es, die Zuständigkeiten zwischen Bund und Kantonen zu klären, um das Problem zu lösen. Ausserdem sind neue Arbeitszeitmodelle zu entwickeln, damit die Ärzteschaft Beruf und Familie unter einen Hut bringen kann.

Telefon-Triage – Die Stiftung für Patientensicherheit hat für das Projekt «Sicherheit der Telefon-Triage in der Grundversorgung» einen Leitfaden entwickelt. Er dient als Analyse-Instrument für Praxisteams, um die Prozesse der Telefon-Triage zu beleuchten und wo nötig zu verbessern, und ist in elektronischer Form kostenlos verfügbar. Der Zentralvorstand (ZV) ist einverstanden, das Projekt finanziell zu unterstützen. Der Leitfaden wird in gedruckter Fassung allen deutschsprachigen Arztpraxen der Grundversorgung zugestellt. Ebenso unterstützt die FMH Workshops mit interessierten Praxen.

Interprofessionelle Arbeitsgruppe – Die Erarbeitung der Inhalte des elektronischen Patientendosiers (EPD) erfordert die Zusammenarbeit aller an den Behandlungsprozessen beteiligten Berufsgruppen. Deshalb wird auf Initiative der FMH und pharmaSuisse ein Konzept für eine interprofessionelle

Arbeitsgruppe EPD entwickelt, welche die Inhalte des EPD in Abstimmung mit dem Koordinationsorgan eHealth erstellen soll.

Teilrevision Transplantationsgesetz – Der Entwurf zum teilrevidierten Transplantationsgesetz entspricht im Wesentlichen den Anliegen der FMH. Es sind drei Punkte nicht enthalten, welche die FMH in der Vernehmlassung zur Verbesserung der Situation für die Lebendspender vorgeschlagen hatte: die Übernahme der Vorabklärungskosten in jedem Fall, der Kündigungsschutz und der Schutz betreffend Diskriminierung bei Versicherungsabschluss. Die FMH wird sich in den parlamentarischen Beratungen dafür einsetzen, dass die fehlenden drei Punkte ebenfalls berücksichtigt werden.

Swiss Medical Rescue Commission (SMEDREC) – Die Trägerschaft der SMEDREC hat sich für eine Integration dieser Kommunikations- und Wissensplattform im Bereich Rettungswesen in den Interverband für Rettungswesen (IVR) ausgesprochen. Nun stellt sich für die FMH die Frage, weiterhin als Trägerin bei SMEDREC zu verbleiben, oder sich ausschliesslich auf die Plattform Rettungswesen zu beschränken. Der ZV beschliesst einen Austritt aus der SMEDREC unter der Voraussetzung, dass die Überführung der SMEDREC in den IVR gelingt und die ärztlichen Interessen weiterhin durch die Schweizerische Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin SGNOR wahrgenommen werden.